

Der Philosoph Arthur von Walnrode, ein ungläubiger Protestant, forscht eifrig nach der Wahrheit und ist eben zu der Überzeugung gelangt, daß er entweder Atheist oder Katholik sein müßt. An einem armen katholischen Künstler, den er vergebens dazu verleiten will, um klingende Münze frivole Bilder zu malen, lernt Walnrode „ultramontane“ Charakterfestigkeit kennen. Walnrode ist ein reicher Mann. Der Reichthum reizt einen schurkischen Better zum Verbrechen; er sucht den Ehrgeizigen, der nichts ahnt, zu einem amerikanischen Duell zu verleiten, dessen Ausgang ihn zur Selbsttötung verpflichtete. In den Tiroler Bergen war's, als er schon den tödbringenden Revolver an die Stirne gelegt hatte, da ertönt der Schrei einer jungen Dame, die ihn beobachtet hatte; sie sucht ihn zu retten. Schritt für Schritt bringt sie ihn von seinem Vorhaben ab und ebnet ihm durch ihre Belehrung den Weg zur Wahrheit — zum Katholizismus; er lernt in der Familie des Fräuleins die vielgeschmähten „Ultramontanen“ weiters kennen und schätzen. Nach harten Kämpfen und demütigem Gebete trifft Walnrode in Rom's Katakomben ein Strahl der Gnade, er glaubt und wird der Gatte seiner Retterin. Das Buch wirft auch einige interessante Streiflichter auf österreichische Zustände, für die Verfasser einen scharfen Blick besitzt.

Wien.

Karl Reischl.

62) **Kleinigkeiten** von Alban Stolz. Letzte Sammlung. Als Anhang: „Der Mensch und sein Engel“. Der gesammelten Werke fünfzehnter Band. Freiburg, Herder'sche Verlagshandlung. 1887. XH 8° und 636 Seiten. Preis M. 4.— = fl. 2.40.

Der Wert der Schriften von Alban Stolz ist in der „Quartalschrift“ vollauf gewürdigt worden; es kann daher zum Lobe derselben nicht viel mehr gesagt werden. Diese Sammlung enthält zumeist kleinere Schriften, Predigten, Ansprachen, Polemiken und jene Flugschriften, wie sie zu Hunderttausenden ins Volk drangen: z. B. „Christi Vergissmeinnicht“, „Christlicher Laufpass“, „Vorläufiges für Recruten“ u. s. w. „Nachtgebet meines Lebens“ ist eine Selbstbiographie, welche erst nach dem Tode Alban Stolz' von dem hochwürdigen Herrn Dr. Jakob Schmitt herausgegeben wurde. Gewiss werden viele, welche von den kleineren Schriften nicht alle besitzen, erfreut sein, alle in diesem Bande „Kleinigkeiten“ vereinigt zu finden.

Wien.

K. Reischl.

63) **Der tolle Christian von Paderborn.** Historische Erzählung von Heinrich Reiter. Paderborn, J. Esser. 1890. 288 Seiten. Preis M. 3.60 = fl. 2.16.

Das Werk behandelt in interessanter und fesselnder Weise den durch Vertrath ermöglichten Einbruch des Wütherich Christian Herzogs von Braunschweig in die bischöfliche Stadt Paderborn im Jahre 1622 und dessen einwöchentlichen Aufenthalt dasselbst. „In eine reiche, blühende Stadt war er eingezogen, eine ausgejogene und verwüstete, unsägliche Noth und bitterste Entbehrung ließ er zurück.“ Die Charaktere sind prächtig gezeichnet. Widerlich ist die Scene, als die Geiß die gefallnen Fußschalen des Juden Ruben lebt. Neberhaupt bietet die Schrift so viel des Schlechten, Grausamen und Nohen, daß wir sie der Jugend streng vorenthalten müssen. Reiter wollte eben den Boden der Wahrheit nicht verlassen. Den Schluss bildet der Sieg Tillys über Christian bei Höchst.

Reischl.

64) **Die Nachtigall Gottes.** Sammelausgabe der Kalender für Zeit und Ewigkeit 1879—1881, 1884, 1886—1888. Von Alban Stolz. Mit vielen Bildern. Freiburg, Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 1888. II und 734 Seiten. Preis M. 2.80 = fl. 1.68.

Die mächtige Wirkung der Kalender von Alban Stolz auf alle Kreise des gesammelten Volkes wird von niemanden bestritten. Diese Sammlung kann als wertvolles Hausbuch zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung bezeichnet